

Latein als 3. Fremdsprache

Warum ist Latein wichtig?

Latein war als Vorgänger des Englischen lange die wichtigste Sprache in Europa. Daher ist sein Einfluss bis heute groß in:

- Kultur: antike Stoffe in Kunst, Literatur und Musik
- Recht: Einfluss des römischen Rechts
- Philosophie: europäische Denkkultur und Wertvorstellungen
- Sprache: zahlreiche Fachbegriffe und Fremdwörter in allen Sprachen, Grundlage von Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch usw.

Direkter Nutzen

- Einsicht in die Zusammengehörigkeit Europas
- tiefere Einsicht in Funktion und Formen von Sprache
- Einüben von Präzision bei der Formulierung
- allgemeine Grundlage zum Erwerb weiterer Sprachen

Vorteile von Latein als 3. Fremdsprache

- Teilnahme an Exkursionen (z.B. Romfahrt und Museumsbesuche)
- leichteres Erlernen (Vorkenntnisse in der 1. und 2. Fremdsprache)
- Möglichkeit des Erwerbs eines Latinums (nach 5 Jahren; Eingangsvoraussetzung für verschiedene Studienfächer)

Bedingungen

- 3-stündig in den Jahrgängen 9 und 10
- zwei Kursarbeiten pro Halbjahr
- Weiterführung in der Oberstufe (bei entsprechenden Einwahlzahlen)



Informationen zum Fach Latein als 3. Fremdsprache

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8,

mit diesem Schreiben wollen wir Ihnen und Euch das Fach Latein als 3. Fremdsprache vorstellen. Obwohl es keine gesprochene Sprache mehr ist, macht es viel Spaß, Latein zu lernen und es gibt gute Gründe dafür, gerade dieses Fach als 3. Fremdsprache anzuwählen:

1. Latein als Sprache der europäischen Tradition

„Tradition“ ist ein lateinisches Wort. Es bedeutet das „Übergeben“ des Alten an die jeweils neue Zeit. Die übernimmt das „übergebene“ Alte nicht unkritisch, sondern setzt sich stets mit ihm auseinander, prüft es, modifiziert es, passt es den neuen Bedingungen an.

Europas geistige Tradition ist ohne die bedeutenden Texte der Antike nicht zu verstehen und wird im Unterricht immer neu entdeckt und interpretiert.

Weil die Römer sich der zunächst überlegenen griechischen Kultur geöffnet haben, ist auch die Geisteswelt der Griechen in der lateinischen Literatur präsent. Das Lateinbuch als „Lehrbuch Europas“ ist daher keine Übertreibung: Klassiker wie Cicero und Ovid, Vergil und Seneca haben mit ihren Werken inhaltlich und formal die europäische Geistes- und Kulturgeschichte maßgeblich geprägt. Literaten und bildende Künstler, Komponisten und Philosophen haben sich zu allen Zeiten an diesen „Vorlagen“ (z.B. Orpheus, Narziss, Ikarus) orientiert, sich mit ihnen auseinandergesetzt, sich von ihnen inspirieren lassen und ihre Motive und Vorstellungen weiterentwickelt, so dass der Lateinunterricht eine bedeutende Zugangshilfe zu den Kernbereichen humanistischer Bildung darstellt: der Kunst, Malerei, Literatur und Musik.

Bis ins späte 18. Jahrhundert war Latein darüber hinaus auch die Sprache der Religion.

Deshalb stößt man überall in Kirchen und Schlössern, in Museen und auf Bauinschriften auf Lateinisches – eben nicht nur in Rom, sondern in ganz Europa.



Auch heute ist das von uns nach 5 Jahren vergebene **Latinum** in vielen Studienfächern eine Zulassungsvoraussetzung: So sind nahezu alle wissenschaftlichen Bezeichnungen in der **Biologie** lateinisch, die **Medizinersprache** ist stark lateinisch „eingefärbt“.



Das römische **Recht** ist immer noch die Grundlage aller modernen Rechtsordnungen.

Häufig gebräuchliche lateinische Rechtsregeln wie "in dubio pro reo" (im Zweifel für den Angeklagten) oder "audiatur et altera pars" (auch die Gegenseite muss gehört werden) zeigen, dass Latein neben der **Medizin** auch im Bereich **Jura** Schlüsselsprache war und ist.

2. Latein als Fach mit moderner Spracharbeit

Latein und modern? Durchaus kein Widerspruch. Die moderne Didaktik hat längst Einzug in den Lateinunterricht gehalten. Das fängt bei den Lehrbüchern an:

Unsere Unterrichtswerke sind vom Layout, von der „Benutzeroberfläche“, von den ansprechenden Illustrationen und motivierenden Übungen her nicht mehr von den Lehrwerken für die modernen Sprachen zu unterscheiden:

Die Inhalte der Lehrbuchlektionen sind schülernah, sie orientieren sich am Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und die darin enthaltenen kreativen Aufgaben haben es in sich: Lehrbuchlektionen (z.B. zu den Themen Wagenrennen & Zirkusspiele) können nachgespielt oder durch kreative Schreibaufträge fortgeführt werden. Übungen werden als „Knacknüsse“ angelegt, die detektivisches Kombinieren belohnen oder Aha-Erlebnisse auslösen. Sprachliche „Direktanwendungen“ wie das Singen lateinischer Lieder, aktives Lateinsprechen im *pronuntiatius restitutus* oder das Verfolgen der wöchentlich von Radio Bremen ausgestrahlten nuntii Latini („lateinischen Nachrichten“) lockern wie kleinere Filmsequenzen und Aufgaben mit Internetrecherche via iPad unsere Lateinstunden auf.

3. Latein ergänzt als Rezeptionssprache moderne Fremdsprachen

Mit modernen Fremdsprachen wie Englisch, Französisch oder Spanisch ergänzt sich die Sprache Latein hervorragend: Denn der *Unterricht* in einer Rezeptionssprache wie Latein findet überwiegend *auf Deutsch* statt, auch *die Klassenarbeiten werden auf Deutsch geschrieben*. Darüber hinaus wird Latein weitgehend *so gesprochen, wie es geschrieben ist*, es gibt also *keine Probleme bei der Aussprache*.

So ist es möglich, viel intensiver über die Sprache als solche zu sprechen und darüber nachzudenken, wie sie „funktioniert“.

Der wichtigste Bestandteil des Unterrichts ist daher das Übersetzen. Das ist viel mehr als eine bloße Aneinanderreihung von Vokabelbedeutungen. Denn bei dieser Umsetzungsarbeit müssen wir mehrere Arbeitsschritte vollführen, nämlich

1. erkennen, welche Struktur im Lateinischen vorliegt,
2. überlegen, was der Inhalt im vorliegenden Zusammenhang ist und

3. eine angemessene deutsche Formulierung dafür finden.

Dieser anspruchsvolle Vorgang des Übersetzens ist es, der Fertigkeiten trainiert, die für jeden anspruchsvollen Beruf eine Voraussetzung darstellen.

Diese von Universität und Wirtschaft geforderten und hier trainierten **Schlüsselqualifikationen** sind:

- Fähigkeit zu größter Genauigkeit und Ausdauer, zu ruhigem, beharrlichem Arbeiten, -
Umgang mit abstrakten analytischen Gedankengängen,
- methodische Präzision und Eloquenz im Umgang mit Sprache,
- die Fähigkeit zur Hypothesenbildung und zur Überprüfung der eigenen Hypothese.

4. Latein ist als 3. Fremdsprache auf der Basis der Kenntnis einer romanischen Sprache leicht zu erlernen

Da die romanischen Sprachen die modernen Nachfolger von Latein sind, stammt fast der gesamte französische und spanische Wortschatz aus dem Lateinischen. Deshalb werden alle, die Latein nach Französisch oder Spanisch lernen, schnell merken, dass das Vokabellernen auf dieser Grundlage keine große Hürde darstellt.

Weil die Unterrichtssprache Deutsch ist, kann der Lateinunterricht mehr als andere Sprachfächer



Zeit auf das gründliches Durchdenken von Wortschatz und Grammatik verwenden. Das ist eine Basisschulung, die das Lateinische nicht nur für die deutsche Muttersprache, sondern auch für das Erlernen anderer Sprachen, nicht nur weiterer romanischer Sprachen, leistet.

Auch im Englischen ist ein großer Teil des Wortschatzes, vor allem die sogenannten „hard words“, lateinstämmig, auch zahllose deutsche Wörter gehen auf das Lateinische zurück, was man am Beispiel vieler Fremdwörter sehen kann.

5. Latein - Eine echte Chance für interdisziplinäres Arbeiten

Die im Lateinunterricht erworbenen inhaltlichen Kenntnisse können von den Schülern sofort fächerübergreifend eingesetzt werden:

Im Bereich Geschichte etwa erleben die Schüler ein anschauliches, farbiges Bild römischer Lebenswelten: In den ersten Lehrbuchlektionen begegnen die „Neulateiner“ einer altrömischen Familie und erfahren viel über ihren Alltag und ihre Freizeitgestaltung, begleiten sie bei der Arbeit, in den Circus, auf Feiern und in die Schulferien. Ausflüge in die Alltagsgeschichte sind spannend: Warum gab es Sklaven und welche Tätigkeiten übten sie aus? Welche Kleidung trug man? Welche Stellung hatten Mädchen und Frauen in der Gesellschaft? Wie sind die großen Bauwerke (Aquädukte,



Thermen, Theater) entstanden? Wer war Cäsar wirklich und wie funktionierte die römische Politik, die einst ein Weltreich lenkte? Große Gebiete auch der heute deutschsprachigen Länder gehörten einst zum Römischen Reich. Rom ist damit auch ein Teil unserer eigenen Geschichte. Und ein sichtbarer dazu:

Denn im Rahmen des Lateinunterrichtes werden auch **Exkursionen** zu römischen Ausgrabungsstätten, wie etwa **nach Rom** (E-Phase), und Unterrichtsgänge in Museen (z.B. Schloss Wilhelmshöhe) angeboten.

Doch auch in anderen Fächern wie Religion oder Ethik punkten Lateinschüler:

Im Dialog mit der römischen Antike behandeln sie einerseits zeitlose Texte zu Grundfragen unserer menschlichen Existenz – zum Sinn des Lebens und zur Liebe, zur Herrschaft und zum Recht, zur Sprache und zur Religion, zur Gemeinschaft und zur Selbstbestimmung und begegnen dabei im Fach Kunst oder Musik ihrer Rezeption. Die Inhalte der Texte wirken zunächst aufgrund der anderen historischen Situation so fremdartig, dass der Umgang mit ihnen die Bereitschaft, sich auf das Andere einzulassen, erfordert. Zugleich aber zeigen sie, was allen Menschen, egal zu welcher Nation sie gehören, gemeinsam ist. So wird *Offenheit und Toleranz* gefördert, aber auch im Kontrast zum Anderen deutlicher, was die eigene Kultur ausmacht.